

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
Kleinspalt. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoucen-Aunahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamt soll

den 22. August 1879

das der Frau Pauline verehel. Dölling in Schönheide zugehörige Haus-, Acker- und Wiesengrundstück Nr. 246 des Katasters und Nr. 140 und 612 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schönheide, welche Grundstücke am 31. Mai 1879 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

3060 Mark — Pf.

gewürdigt worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Rathhause zu Schönheide aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Eibenstock, 6. Juni 1879.

Königliches Gerichtsamt.

Landrod.

B.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamt soll

den 21. August 1879

das dem Handarbeiter Carl Ludwig Sahn in Schönheide zugehörige Haus-Grundstück Nr. 309 des Katasters, Nr. 379 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schönheide, welches Grundstück am 6. Juni 1879 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

2175 Mark — Pf.

gewürdigt worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Rathhause zu Schönheide aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Eibenstock, 7. Juni 1879.

Königliches Gerichtsamt.

Landrod.

B.

Bekanntmachung.

Dem Handarbeiter Franz Carl Thümmel aus Schönheide ist in einer wider ihn hier anhängigen Untersuchungssache der Actenschluß zu eröffnen. Da der gegenwärtige Aufenthalt Thümmels unbekannt ist, wird Letzterer andurch öffentlich vorgeladen, binnen 14 Tagen und spätestens am 4. Juli 1879 an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen oder seinen Aufenthaltsort bis dahin anher anzuzeigen.

Eibenstock, am 13. Juni 1879.

Königliches Gerichtsamt.

Landrod.

Cyfrig.

Tagesgeschichte.

— Berlin, Dank des Kaiserspaars. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Allerhöchsten Doppel-Erlaß: Dank dem Walten der göttlichen Vorsehung ist es Uns vergönnt gewesen, am 11. Juni das 50jährige Jubiläum Unserer Vermählung zu begehen und dabei zu beobachten, wie dieser Tag unsrer persönlichen Erinnerungen sich im ganzen deutschen Vaterlande und weit hinaus über dessen Grenzen, wo Deutsche beisammen weilen, zu einem Festtage von allgemeiner Bedeutung gestaltet hat. Mehr als je ist uns kund geworden, von welcher Liebe und Anhänglichkeit das deutsche Volk für seinen Kaiser und dessen Haus erfüllt ist. Die beglückwünschenden Huldigungen in der Form von inhaltsreichen Zuschriften, telegraphischen Grüßen, freudigen Festspielen, poetischen und künstlerischen Widmungen, duftigen Blumenpenden u. w. wuchsen zu einer volkstümlichen Bewegung an, welche nicht ohne tiefen Eindruck auf Uns geblieben ist. Indes nicht hierauf allein hat sich die Befriedigung Unseres Gemüths beschränken dürfen; es ist vielmehr auch in andern höchst würdigen Erscheinungen ein erfreuliches Verständnis für Unser innerstes Empfinden zu Tage getreten. Eingedenk des in bedrängten Zeiten mehr und mehr steigenden Bedürfnisses nach energischem hülfereichenden Wirken hat man dem Gedanken Raum gegeben, Unser Jubiläum zum Anlaß zu nehmen, um ein über das gesammte Reich sich erstreckendes Netz von Stiftungen zu mannichfaltigen, dauernden Zwecken der Humanität zu begründen. Wir fühlen Uns gedrungen, auch an dieser Stelle zu versichern, daß hierdurch mit besonderer Wärme von Uns gehegte Wünsche ihre Erfüllung erhalten haben. In welchem Maße und in welcher Weise sich aber auch die Theilnahme an Unserm Jubeltage geltend gemacht hat — Wir wollen Allen, den Nahen wie den Fernen, für ihre Aufmerksamkeit danken, und beauftragen Sie daher, diesen Erlaß alsbald zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Berlin, den 13. Juni 1879. Wilhelm. Augusta.

— Berlin, 13. Juni. Zur Feier der goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten sind folgende Stiftungen begründet worden: Die Aerzte Berlins und der Umgegend haben durch freiwillige Beiträge ein Kapital von 12,000 M. zusammengebracht, welches den Namen „Wilhelm-Augusta-Stiftung der Aerzte Berlins“ führen soll. Der schleswig-holsteinische Provinziallandtag beschloß, eine Stiftung zur Unterstützung

hülfsbedürftiger, der Provinz Schleswig-Holstein angehöriger Blinden zu begründen und mit einer Summe von 60,000 M. aus Provinzialmitteln zu dotiren. Die Stiftung wird den Namen „Wilhelm-Augusta-Stiftung“ führen. Die Stadtverordneten-Versammlung von Posen bewilligte auf Antrag des Magistrats 6000 M. zur Bildung eines Fonds behufs Förderung der Erwerbsthätigkeit und Erwerbsfähigkeit würdiger Töchter Posener Einwohner.

— Einer großen Gefahr sind in der Nacht vom 10. zum 11. Juni die Passagiere des um 11 Uhr 5 Min. von Halle a. S. abgelassenen Berlin-Frankfurter Courierzuges entgangen. Als derselbe nämlich die Haltestelle Ammendorf (zwischen Halle a. S. und Merseburg) passirte, sprang an dem Frankfurt-Bebraer Gepäckwagen ein Radeisen mit solcher Vehemenz, daß die beiden Stücke, eine Staubwolke aufwirbelnd, an dem dienstthuenden Bahnwärter vorbei und noch etwa 10 Schritte über dessen Bude hinausgeschleudert wurden. Der betreffende Wagen gerieth natürlich aus den Schienen, wurde aber nicht umgeworfen, sondern noch ziemlich eine halbe Budenlänge weit, bis in die Nähe der Elsterbrücke, mit fortgezogen, denn erst dort gelang es dem Zugpersonal, den Zug zum Stehen zu bringen. Personen sind glücklicherweise in keiner Weise verletzt worden, dagegen sind der Gepäck- und der Postwagen sehr, der Pullmann'sche Schlafwagen aber, sowie 3 andere Personenwagen ebenfalls nicht unerheblich beschädigt. Dem Gepäckwagen insbesondere ist fast der ganze Boden zertrümmert und dem Schlafwagen die eine Stirnwand eingedrückt worden. Sofort nach eingegangener Meldung von dem Vorfall ist von Halle ein Extrazug nach der betreffenden Stelle abgelassen und sämtliche Passagiere sowie die Post und das Passagiergepäck durch diesen weiter befördert worden. Als derselbe auf der Station Merseburg abfuhr, betrug die Verspätung 1½ Stunde.

— Warschau. Nach Berichten, die aus Petersburg hierher gelangt sind, wurde Solowjeff vor seiner Hinrichtung die Umwandlung seiner Bestrafung in eine Freiheitsstrafe angeboten, wenn er seine Mitschuldigen angeben würde. Er refüsirte dieses Anerbieten und erklärte, wenn er zwei Leben hätte, er würde sie für die heilige Sache, welcher er diene, freudig hingeben. Nach der Urtheilsverkündung soll er ausgerufen haben: „Den Solowjeff könnt ihr wohl tödten, doch nicht die Freiheitsbestrebungen, welchen ich als Opfer falle, für die aber Tausende geheime Kämpfer bestehen!“